

• A • S • P •

Assoziation Schweizer
Psychotherapeutinnen
und Psychotherapeuten

Association
Suisse des
Psychothérapeutes

Associazione
Svizzera degli
Psicoterapeuti

Associazion
Svizra dals
Psicoterapeuts

Jahresbericht 2018



Inhaltsverzeichnis

Seite

Was uns im Innersten zusammenhält	3
ASP im Überblick	4
Ein- und Austritte von Mitgliedern	5
Die ASP als Informationszentrale	6
Bericht der Präsidentin	7
Personnelles	9
Im Dienste der Mitglieder	10
Blick in die Mitgliederstatistik.....	11
ASP International	12
Aus der Geschäftsstelle	13
Aus dem Vorstand	14
Leitung der Charta-Konferenz	16
Kommission für Qualitätssicherung	17
Wissenschaftskommission	17
Delegierter der italienischen Schweiz.....	18
Dauerbrenner Anordnungsmodell	19
Ethikkommission	20
Die Kollektivmitglieder der ASP.....	21
Finanzbericht.....	22
Bilanz 2018.....	23
Erfolgsrechnung 2018	24
Bericht des Revisors	26
Ausblick	27

Titelseite

Istock-Foto ID: 514562423 (franhermenegildo)

Herausgeberin

Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen
und Psychotherapeuten
Riedtlistrasse 8
CH-8006 Zürich
Telefon +41 (0) 43 268 93 00
asp@psychotherapie.ch
www.psychotherapie.ch

Impressum

Autor*innen

Gabriela Rüttimann, Marianne Roth, Peter Schulthess,
Veronica Defièbre, Nicola Gianinazzi, Marco Noi, Peter Müller-Locher,
Mario Schlegel, Ursula Enggist

Fotos

Walter Aeschmann, iStock photos (Guillaume),
PPR Media Relations AG, Marianne Roth

Konzept und Gestaltung

Marianne Roth

Übersetzungen

Alessandro Arrigoni, Claudia Menolfi

Druck

ADAG PRINT, Zürich



Was uns im Innersten zusammenhält

Die Vision von einem Beruf, der geachtet wird und dem auf politischer und gesellschaftlicher Ebene die Position attestiert wird, die ihm gebührt, ist der Motor unseres Wirkens als Berufsverband. Mit dieser Vision übernehmen wir bewusst eine Verantwortung und ein Versprechen gegenüber unseren Mitgliedern und Weiterbildungsinstitutionen, die zurecht hohe Erwartungen an uns stellen. Damit aus unserer Vision Realität werden kann, setzen wir uns mit all unseren Kräften ein.

Noch immer hat psychische Gesundheit bei weitem nicht denselben Stellenwert, wie körperliche Unversehrtheit. Gemäss WHO-Studie «Investing in Mental Health» wird psychische Gesundheit in den meisten Weltgegenden ignoriert oder vernachlässigt. Dabei ist es bei weitem nicht so, dass dies vorwiegend in sogenannten Drittweltländern der Fall wäre. Gerade in industrialisierten Ländern wird psychisches Leiden und damit die Psychotherapie häufig als reiner Kostenfaktor betrachtet. Das Killerargument der Mengenausweitung, das in der politischen Schweiz grösstenteils unhinterfragt herumgeboten wird, ignoriert auf sträfliche Weise den volkswirtschaftlichen Schaden, der durch die Vernachlässigung psychischer Beeinträchtigungen verursacht wird. Häufige Abwesenheit vom Arbeitsplatz, Frühpensionierungen, aber auch die Mitbetroffenheit des sozialen Umfeldes werden bei dieser Betrachtungsweise gar nicht berücksichtigt. Um diesen Missstand zu beheben, braucht es dringende Massnahmen.

Das gegenwärtige Gesundheitssystem stuft Psychotherapie als Hilfsberuf ein, mindestens für jene Psychotherapeut*innen, die delegiert arbeiten. Behandlungen bei selbstständig arbeitenden Psychotherapeut*innen können nur Patientinnen und Patienten in Anspruch nehmen, die sich eine Zusatzversicherung leisten können. Gemäss Gesetz sind Psychotherapeut*innen eigentlich ermächtigt, in eigener fachlicher Verantwortung zu arbeiten. Delegierte Psychotherapie war nur als Übergangslösung gedacht, bis die Psychotherapieweiterbildung geregelt sei, was mit dem Psychologieberufegesetz ja nun Tatsache ist.

Die verschiedenen Aktionen, die in diesem Jahresbericht immer wieder betont werden, sind eine Kampfansage an die auf politischer Ebene herrschende Ignoranz. Gut zu wissen, dass auch auf internationaler Ebene einiges in Bewegung ist. Gemeinsam sind wir laut geworden im Bestreben, unsere Verantwortung und die damit verbundenen Erwartungen auf sicht- und hörbare Weise wahrzunehmen und dem seit Jahrzehnten andauernden Anliegen endlich zum Durchbruch zu verhelfen.

*Gabriela Rüttimann
Präsidentin*

Die ASP im Überblick

Die Mitgliederversammlung

Oberstes Gremium der ASP ist die einmal jährlich tagende Mitgliederversammlung mit ihren 809 Einzel- und 24 Kollektiv-Mitgliedern.
(Stand 31.12.2018)

Der Vorstand

Präsidentin: Gabriela Rüttimann
 Vizepräsidentin: Veronica Defièvre
 Vorstandsmitglied: Peter Schulthess
 Vorstandsmitglied / Delegierter Italienische Schweiz: Nicola Gianinazzi
 Vorstandsmitglied / Delegierte Französische Schweiz:
 Sandra Ferrolato

Die Geschäftsstelle

Marianne Roth, Geschäftsleiterin
 Ursula Enggist, Sekretariat
 Claudia Menolfi, Sekretariat

Ethikkommission

Marco Noi, Vorsitzender
 Patricia Laedermann
 Marie Anne Nauer
 Maurizio Rossi

Ombudsstelle

Emilio Schläpfer

Charta-Leitungsgremium

Veronica Defièvre, Vorsitzende
 Gabriela Rüttimann
 Peter Müller-Locher (bis Ende 2018)
 Mario Schlegel

Kommission für Qualitätssicherung

Peter Müller-Locher, Leitung (bis Ende 2018)
 Heinz Meier
 Anna-Leta Schucany (bis Ende 2018)
 Judith Biberstein

Wissenschafts-Kommission

Mario Schlegel, Leitung
 Rosmarie Barwinski
 Katrin Hartmann
 Agnes von Wyl

Aufnahme- und Fachtitelprüfungsstelle

Karin Schellenberg

Redaktion à jour

Peter Schulthess, Leitung
 Veronica Defièvre
 Marianne Roth

Redaktion Psychotherapie-Wissenschaft

Peter Schulthess, Leitung
 Rosmarie Barwinski
 Nicola Gianinazzi
 Margit Koemeda
 Mario Schlegel

Revisor

Bruno Forster, Fiscal Treuhand

Ein- und Austritte von Mitgliedern

Im Jahr 2018 konnte die ASP 88 Neueintritte von Mitgliedern verzeichnen. Alle Neumitglieder heissen wir in unserem Kreis herzlich willkommen. Wie allen Mitgliedern stehen wir auch ihnen mit unseren Dienstleistungen und Hilfestellungen zur Verfügung.

Den austretenden 39 Einzelmitgliedern und 2 Kollektivmitgliedern wünschen wir alles Gute und bedanken uns herzlich für die Treue, die sie unserem Verband gegenüber bewiesen haben.

Aufnahme neuer Mitglieder

Arthers Stephen, Babejová Eleonóra, Barz Ana-Maria, Benedikt Gerda, Berger Urs, Bianchi Maria Giovanna, Biber Gioia, Boadella Till, Bodmer Marina, Boëthius-de Béthune, Bolz Henrik, Bommeli Cordelia, Braun Markus, Buttikus Katrin, Cudré-Mauroux Annick, De Szy Julie, Defago Laurence, Diesch Matthias Karl, Dillier Monika, Droescher-Seidl Daniela, Duveen Anne, Edye Isabelle, Eichenberger Regina, Estabrook Stienstra Margaret Bush, Fahrer Birgit, Faineteau Henry Leopold, Formica-Tittarelli Beatrice, Giannini Valerio, Gurny Madeleine, Hartmann Katrin, Heusser Marc, Horn Anita Sophia, Howald Balz Anne, Iberg Markus, Jehle Martina, Kamer Evelyne, Kellenberger Manuela, Keller Trojka Christian, Kim Jeeyoun, Kiriakidis Andreas, Krien Beate, Lecuit Garcia Perez Ariane, Loehlé Christian, Lucchini Francesco, Luginbühl Peter, Mächler Williams Christina, Matos Frei Ludimila, McQuillen Donald, Möri Adrian, Múrias Aires Martins, Boadella Inês, Neu Frédéric, Nussbaumer Regula, Pavlovic-Kuhn Serena, Pereira de Matos Bruna Soraia, Perilli Sava, Quadri-Luraschi Raffaella, Ratti Annaïse, Rechsteiner Romy, Redel Arja, Reimers Gabriela, Rizzo Matteo, Rudolf David, Rusterholz Mirja, Sacroug Mireille, Schächli Katharina, Schenkel Maya, Schmassmann Bea, Schneider Härtel Eva, Siegenthaler Larissa, Simonetta Catherine, Sinsel Daniela, Sorescu Andrei, Sotirova-Kohli Milena, Soum-Feldmann Regina, Stäheli-Hänsler Christina, Stahl Monica, Sturzenegger Martina, Täuber Lars, Theurer Bettina, Vitale Valentina, Von Bechtolsheim Petra, Von Burg Fleury Céline, Wach-Bossard Katarzyna, Wachs Brinda, Wacker Sabrina Claudia, Waelchli-Ferrario Liliana, Wohlhauser Dominique, Zeller Rolf.

Austritte von Mitgliedern

Aeberli Hans Ruedi, Bachmann Silvia, Baker Antoinette, Bendel-Zraggen Joseph, Bickel Barbara, Cavadini Silvia, Ebnöter Brigitta, Eidenbenz Thomas, Eisenhut Brunner Elisabet, Gention Keller Ursula, Grieder Erhard, Haesler Walter, Holderegger Peter, Hug Brigitta, Hunkeler Friedrich, Khandalkar Rivka, Müller Katharina, Narbel Blaise, Nydegger Doris, Okafor Chika Nathaniel, Perriard-Maire Hedwig, Popper Miriam M., Rüegg Maja, Schmidt Fourmont Doris, Schneider Rolf, Sonvico Loris, Steinemann Marianne, Von Tessin Peter, Wanzenried Brigitte, Wicki-Distelkamp Christine, Wille Elisabeth, Wittschier Sturmius, Zenklusen Monika.

Austritte von Mitgliedern in Weiterbildung

Fiedler Knut, Buhic-Bergner Aida

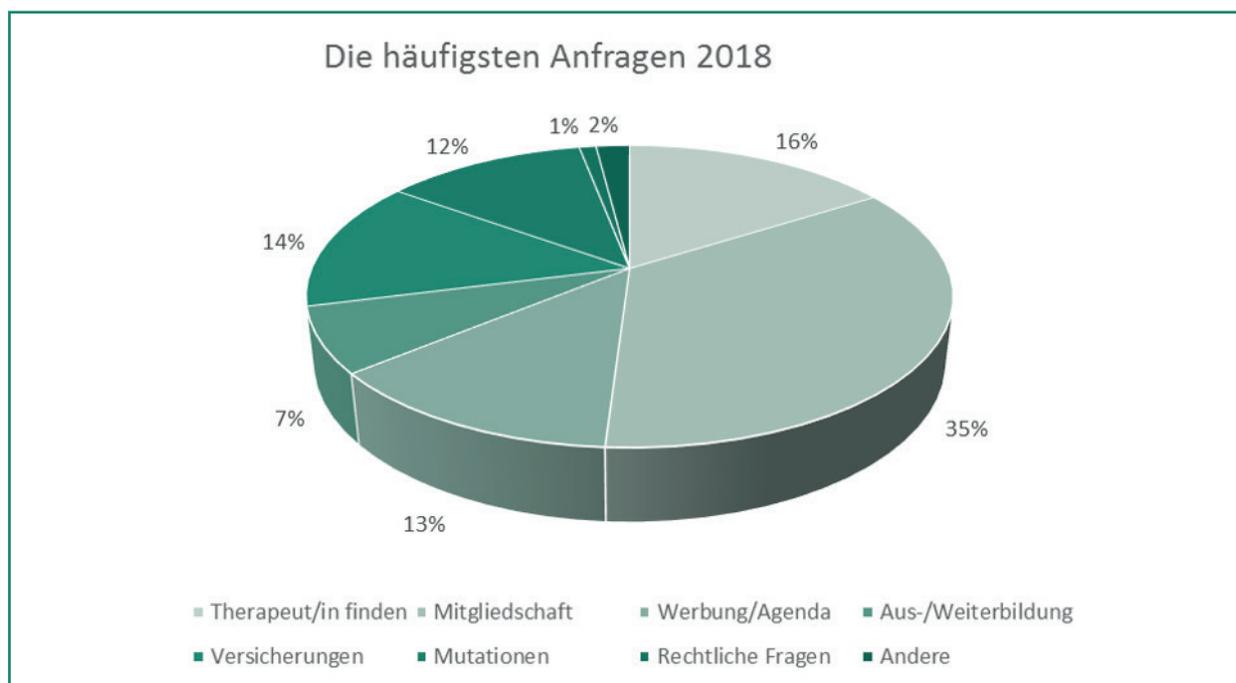
Austritte von Kollektivmitgliedern

PDH, IGW

Verstorbene Mitglieder

Escher Andersen Beatrice, Loertscher Françoise, Rey Karl Guido, Seiler Gustav Dietrich,

Die ASP als Informationszentrale



Im Gegensatz zum letzten Jahr überwogen im Geschäftsjahr Anfragen in Bezug auf Mitgliedschaften mit 35 Prozent die anderen Themen bei Weitem. Dabei handelte es sich grösstenteils um Erkundigungen in Bezug auf eine Mitgliedschaft in der ASP und die Verleihung des eidgenössisch anerkannten Titels, den wir noch bis Ende März 2018 zu vergeben in der Lage waren.

Es folgen Anfragen (16 Prozent) in Bezug auf die Vermittlung von Psychotherapeut*innen. Die angekündigte Verbesserung unseres Onlie-Portals und damit verbunden die Möglichkeit, auf einfache Weise ein geeignetes Angebot zu finden, musste aus Kapazitätsgründen verschoben werden. Wir werden jedoch in diesem Jahr in der Lage sein, das Projekt zu verwirklichen.

Knapp dahinter erhielten wir immer wieder Fragen zu Versicherungsleistungen (14 Prozent). Dazu gehören nicht nur Auskünfte zu eigenen Angeboten, die wir unseren Mitgliedern zu vergünstigten Preisen anbieten können, sondern auch Krankenkassen betreffend, wo es oft um Fragen zu Leistungen geht, ab und zu auch um Missverständnisse, die geklärt werden mussten.

Von unserem grosszügigen Angebot, Ausschreibungen an die Mitglieder zu übermitteln oder einen Kurs, eine Veranstaltung usw. in unserer Online-Agenda aufzuschalten, wurde wiederum rege Gebrauch gemacht (13 Prozent). Es gibt kaum einen effizienteren und günstigeren Weg, um Werbematerialien unter die Leute zu bringen.



Ursula Enggist (l) und Claudia Menolfi hüten das Sekretariat.

Die Rubrik Aus- und Weiterbildungen (7%) betreffen den Kurszyklus, den wir unter dem Titel Generische Psychotherapietheorie anbieten. Die Kurse sind für Studierende der Weiterbildungsinstitutionen, die sich dem Konzept ASP Integral angeschlossen haben, obligatorisch. Sie eignen sich jedoch auch für die Fortbildung von bereits ausgebildeten Psychotherapeut*innen und können einzeln sowie wahlweise besucht werden. Alle Teilnehmenden erhalten für jeden Kurs eine Teilnahmebestätigung.



Bericht der Präsidentin

Präsidentin eines Verbands zu sein ist – mindestens in meinen Augen – kein Selbstzweck. Berufspolitisch muss das Ziel sein, den Psychotherapieberuf in der Schweiz voranzubringen. Verbandspolitisch ist es mir wichtig, die Anliegen unserer Mitglieder in den verschiedenen Gremien zu vertreten und die Arbeitsbedingungen unseres Berufes zu verbessern – zum Wohl psychisch leidender Menschen.



Gabriela Rüttimann
Präsidentin

Erfreuliche Zunahme der Mitgliederzahlen

Die Anzahl Mitglieder unseres Verbandes hat sich auf erfreuliche Weise erholt. Zahlreiche Personen wollten sich vor Ablauf der Übergangsfrist bis zur definitiven Einführung des PsyG den eidgenössischen Titel sichern und so in das Psychologieberuferegister aufgenommen werden. Die Registrarin, die für die Überprüfung der Dossiers zuständig ist, gelangte an ihre Grenzen, schaffte den Kraftakt aber mit Bravour. Das Sekretariat, zuständig für den administrativen Teil, leistete ebenfalls eine hervorragende Arbeit. Ihnen allen gebührt ein grosses Dankeschön. Die neuen Mitglieder heisse ich auch an dieser Stelle herzlich willkommen.

Stabilisierung der Finanzlage

Nachdem wir in den letzten Jahren aus diversen Gründen empfindliche Defizite verzeichnen mussten, hat sich die finanzielle Situation nun stabilisiert. Die Altlasten konnten abgearbeitet und ad acta gelegt werden. Der sorgfältige Umgang mit den vorhandenen Mitteln sowie eine rigorose Ausgabendisziplin machten sich bezahlt. Grössere Projekte sind keine geplant und es zeichnen sich auch keine unvorhergesehenen oder versteckten Unbekannten ab, sodass der eingeschlagene Kurs beibehalten werden kann.

Sistierung des Anordnungsmodells: Basis ist aufgebracht

Als es im März 2018, nur wenige Tage vor unserer Mitgliederversammlung plötzlich hiess, das Anordnungsmodell sei vom EDI sistiert worden,

löste dies grosse Unruhe, Frustration aber auch Unverständnis und Empörung an der Mitgliederbasis aus. Das Vorgehen von Bundesrat Alain Berset war nicht mehr nachvollziehbar, intransparent und schliesslich auch respektlos einem Berufsstand gegenüber, der einen wichtigen Platz in der medizinischen Grundversorgung der Schweizer Bevölkerung einnimmt. Einmal mehr wurde dann jedoch das Versprechen abgegeben, die Verhandlungen würden weitergehen und es sei vorgesehen, auch die Verbände anzuhören. Es wird sich weisen, ob es weiterhin bei leeren Versprechungen bleibt oder ob ein gangbarer und vor allem akzeptabler Weg gefunden werden kann.

Die Verbände haben mit Nachdruck auf diese Ereignisse reagiert und innerhalb von kurzer Zeit eine Mitgliederaktion auf die Beine gestellt. Die erfreuliche Zahl von 3658 an Bundesrat Alain Berset gerichtete Briefe, in denen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ihrem Unmut freien Lauf liessen, konnten im November in Bern übergeben werden. Bereits wurde eine weitere Aktion gestartet, die auch die Schweizer Bevölkerung einschliesst.



Konzept ASP Integral: Freud und Leid

Von den sieben Partnerinstitutionen, die sich für ihre Akkreditierung dem Konzept ASP Integral angeschlossen haben, wurden nach den verschiedenen Überprüfungshürden vier von ihnen zur Akkreditierung empfohlen. Die drei weiteren befanden sich bei Redaktionsschluss noch in der Überprüfungsphase.

Die vier Akkreditierungsempfehlungen sind mit einer Anzahl Auflagen verbunden, die die Weiterbildungsinstitute innerhalb von zwei Jahren erfüllen müssen. Die ASP als verantwortliche Organisation wird bei deren Erfüllung eine tragende Rolle spielen. Sind die Akkreditierungen einmal abgeschlossen, wird es wichtig sein, das ganze Akkreditierungsprozedere genau zu überprüfen und die richtigen Lehren daraus zu ziehen.

Psy-Kongress

Der PsyKongress 2018 stand unter dem Motto Versorgung psychisch Kranker in der Schweiz: Heute und in der Zukunft. Rund 1200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten zwischen einer grossen Auswahl an Vorträgen, Symposien und Workshops wählen, von denen viele sehr gut besucht waren. Die Verbände hatten ein eigenes Panel beige-steuert, an dem neben Vertreterinnen und Vertretern der Verbände, auch Daniel Habegger von Santésuisse und Stefan Spycher vom BAG teilnahmen. Auch hier drehte sich das Thema um das Anordnungsmodell; der Diskurs blieb einmal mehr beim Thema Ausgabeneutralität stecken. Wie so oft in der Politik wurde das Thema von den Entscheidungsträgern wie eine heisse Kartoffel im Kreis herum geboten. Santésuisse delegiert die Verantwortung an den Bund, das BAG sagt, solange die FMH sich nicht einig, könne nichts entschieden werden. Die Debatte nährte die Befürchtung, dass die Einführung des Anordnungsmodells wohl noch eine Weile auf sich warten lässt.



Fruchtbare Zusammenarbeit in der Tarifgruppe

Die Zusammenarbeit der drei Verbände in der sogenannten Tarifgruppe bewährt sich nach wie vor und soll vorläufig weitergeführt werden. Neben den Kampagnenaktivitäten haben gemeinsame Verhandlungen mit dem BAG und dem BSV stattgefunden. Neu kann ab dem 1. Juli 2018 für psychotherapeutische Berichte, die von der IV eingefordert werden,

eine Pauschale in Rechnung gestellt werden. Je nach genau definierter Textlänge kann diese Pauschale zusätzlich zur bisherigen Kostenvergütung für die eigentlichen Abklärungs- und Behandlungsmassnahmen verrechnet werden.

Weiter sind Bestrebungen im Gange, eine gewisse Harmonisierung der Fortbildung zu etablieren. Ebenfalls am gleichen Strick ziehen wir in Bezug auf das Delegationsmodell. Im Bewusstsein, dass das Anordnungsmodell erst ein Schritt in die richtige Richtung ist und nicht alle Versorgungsprobleme wird lösen können, vertreten wir die Ansicht, dass das Delegationsmodell die Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zu Hilfspersonal der Ärzte degradiert. Diese Haltung vertreten wir auch am «Runden Tisch», bei den regelmässigen Treffen mit verschiedenen Ärzteverbänden, wo offen und nicht nur konfliktfrei debattiert werden kann.

Film-Vorführung der Läufer

Ein kulturelles Highlight war die gut besuchte Filmvorführung «Der Läufer», zu der wir unsere Mitglieder und Zugewandte ins Kino RiffRaff einladen konnten. Inhaltlich basiert der Film auf einer wahren Begebenheit in Bern, die das Abgleiten eines Spitzensportlers in die Kriminalität aufzeigt. In der Ankündigung hiess es: «DER LÄUFER ist alles andere als eine Legitimation der schrecklichen Taten, die um die Jahrhundertwende in Bern stattgefunden haben, sondern versucht vielmehr zu verstehen, wie es möglich ist, dass ein eigentlich liebenswürdiger Mensch zu solchen Taten fähig wird.» Nach der Filmvorführung tauschten sich der Regisseur des Films, Hannes Baumgartner, Prof. Dr. Jérôme Endrass, Justizvollzug des Kantons Zürich sowie der Produzent Ivan Madeo über Absicht und Inhalt des Films aus und nahmen Stellung zu Fragen aus dem Publikum.

Herzlichen Dank

Der Erfolg und Fortbestand unseres Verbandes sind nur möglich dank einer treuen Basis, die uns unterstützt. Ermutigend sind die positiven Rückmeldungen, die wir immer wieder erhalten, sei es für unsere tägliche Arbeit, sei es für die Arbeit auf dem politischen Parkett, wo wir uns für die gemeinsamen Anliegen exponieren. Es ist mir daher ein besonderes Anliegen, mich bei allen Mitgliedern ganz herzlich für die Loyalität zu bedanken, die wir laufend spüren dürfen. Bedanken möchte ich mich auch bei den zahlreichen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern, denen ich durchs Jahr begegnet bin und bei Berufskolleg*innen und Mitgliedern von Gremien, mit denen ich berufspolitische Herausforderungen angehe. Unser Tun wird nicht zuletzt genährt aus dem Austausch und der Inspiration, die wir aus solchen Begegnungen schöpfen können. Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, die mit mir zusammen den Takt für den Verband vorgeben. Nicht zuletzt danke ich den Frauen auf der Geschäftsstelle, die das tägliche Geschäft zuverlässig und kompetent erledigen.

Gabriela Rüttimann
Präsidentin ASP



Personnelles

*Die Personalfuktuation in der ASP ist erfreulich tief. Die meisten Mitarbeitenden und Mandatsträger*innen sind seit Jahren dabei und erfüllen ihre Funktionen mit Herzblut. Dass sie auch mit anderen Aktivitäten beschäftigt sind, ist nur befruchtend und verhindert eine Stagnation in der Weiterentwicklung und Innovationskraft unseres Verbandes.*

Neues Vorstandsmitglied aus der Suisse Romande

Nachdem Bruno de Raemy im Herbst 2017 seinen Rücktritt aus dem Vorstand erklärt hat, konnte die vakante Stelle in der Suisse Romande mit Sandra Feroletto neu besetzt werden. Das neue Vorstandsmitglied konnte die Arbeit bereits aufnehmen, nachdem der Vorstand von seinem Kooptationsrecht Gebrauch gemacht hat.

Das Aus- und Weiterbildungsportfolio von Sandra Feroletto ist eindrücklich und sehr vielfältig. Ihr Diplom als Psychotherapeutin hat sie in Paris an der Ecole française d'analyse psycho-organique (EFAPO) gemacht. Davor hat sie an der Universität Lausanne einen Master in Französisch, Kunstgeschichte und Psychologie absolviert. An der Pädagogischen Fachhochschule in Lausanne hat sie sich als Sonderschullehrerin ausbilden lassen und an der Fachhochschule Westschweiz den Master in Leitung und Strategie von Institutionen (direction et stratégie d'institution) abgeschlossen. Zudem besitzt sie ein CAS in Mediation.

Sandra Feroletto ist gut vernetzt, kennt die «Psychotherapie-Landschaft» in der Romandie und freut sich darauf, die ASP in der Suisse Romande sichtbar zu vertreten. Nicht nur ist sie eine Verstärkung unseres Vorstands, sondern sie ist auch Kontaktperson für unsere Mitglieder in der Suisse Romande. Sie ist bereit, Kontakte zu den Behörden lustvoll, wie sie selbst sagt, zu knüpfen und ist überzeugt, dass mit unserem Verband in ihrem Rücken ihre Position gestärkt wird.

Ein Urgestein gibt seinen Rücktritt

Mit Peter Müller-Locher verlässt uns ein Kommissionsmitglied, das die Aktivitäten der Charta während 20 Jahren massgeblich mitgeprägt und in dieser verschiedene Funktionen wahrgenommen hat. Er stand der Kommission für Qualitätssicherung vor und war Mitglied im Leitungsgremium der Charta auch nachdem diese in die ASP integriert worden war. Sein Verdienst ist es, dass die Weiterbildungsinstitutionen, die in der Charta-Konferenz vereint sind, die regelmässig überprüften hohen Qualitätsstandards, erfüllten. Peter war auch zuständig für die Beschwerdestelle, die sowohl für Studierende der Weiterbildungsinstitutionen, als auch für die Institutionen selbst eingerichtet worden war. In Vorbereitung des Akkreditierungsprozesses war er Mentor verschiedener Weiterbildungsinstitutionen, die sich dem Konzept ASP Integral angeschlossen hatten. Mit diesen überprüfte er anschliessend die verschiedenen Auflagen in den Bereichen Qualitätssicherung und Evaluation.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Peter Müller-Locher für seinen unermüdlichen Einsatz in unserem Verband und wünschen ihm für seinen nächsten Lebensabschnitt alles Beste!

Vakanz der Ombudsstelle

Nach einem guten Jahr im Amt hat der Ombudsmann für die Deutschschweiz zu unserem Bedauern beschlossen, dieses Mandat wieder abzugeben. Emilio Schläpfer, der die Funktion noch bis zur Mitgliederversammlung vom 23. März 2019 besetzte, begründet seinen Weggang mit der Erklärung, ihm sei klar geworden, dass ihm die Aufgabe als Ombudsmann nicht entspreche. Wir schätzen diese Offenheit und wünschen ihm für seine Zukunftsprojekte alles Gute!

Gleichzeitig sind wir erleichtert, dass sich bereits eine sehr kompetente Nachfolgerin für diese wichtige Position gemeldet hat, die bereit ist, die Funktion bereits im Frühjahr 2019 zu übernehmen.

ASP-Vertretung in der Gesundheitsdirektion Tessin

Die ASP wurde bisher in der Beratenden Kommission für die Psychologie- und Psychotherapieberufe der Gesundheitsdirektion Tessin durch das Vorstandsmitglied Nicola Gianinazzi vertreten. Nach seinem Rücktritt hat sich das ASP-Mitglied Martino Regazzi für diese Funktion zur Verfügung gestellt. Herr Regazzi ist Psychologe und Psychotherapeut und verantwortlich für den Kardiopsychotherapeutischen Dienst am Cardiocentro Tessin. Wir freuen uns über seine Bereitschaft, dieses für uns wichtige Mandat zu übernehmen, was auch durch die Beratende Kommission gutgeheissen wurde.

Zum Tod von Yvonne Traber

Im Herbst mussten wir endgültigen Abschied von Yvonne Traber nehmen. Sie ist am 20. Oktober 2018 nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. Yvonne Traber hat sich während zahlreicher Jahre in der Schweizer Charta für Psychotherapie engagiert. Als Delegierte des Schweizer Vereins für Gestalttherapie und Integrative Therapie vertrat sie deren Interessen an unseren diversen Kolloquien.

In der ASP engagierte sie sich in der Fortbildungskommission, wo sie als letzte Aktivität zusammen mit Barbara Koller die Fortbildung «Praxisgründung – Praxisführung – Praxisschliessung» erfolgreich durchgeführt hat. Zusammen mit Heinz Meier und der neu dazugestossenen Silvia Pfeifer hat sie sich stets für einen emanzipatorischen Ansatz in der Psychotherapie eingesetzt. Mit Yvonne Traber ist ein einfühlsamer, sanfter, liebevoller aber energischer und selbstbestimmter Mensch von uns gegangen. Wir gedenken Ihr in Dankbarkeit.

Im Dienste der Mitglieder

Die ASP setzt grossen Wert auf brauchbare Dienstleistungen für ihre Mitglieder und erweitert laufend das Angebot. Dabei gehen wir auch Partnerschaften ein, wie beispielsweise mit HIN, die geschützte E-Mail-Adressen anbieten, oder mit Psychotext, die unseren Mitgliedern bei der Erstellung ihrer Website zu günstigen Konditionen Hand bieten. In unserem Newsletter werden Neuerungen laufend publiziert.

Mitglied werden lohnt sich

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die unsere Aufnahmebedingungen erfüllen, können nach wie vor den Fachtitel Psychotherapeutin oder Psychotherapeut ASP erlangen. Die Bedingungen zur Aufnahme als Mitglied sind im Aufnahmereglement festgehalten, das auf unserer Website aufgeschaltet ist. Grundsätzlich müssen Bewerber*innen einen Abschluss in Psychologie (Bachelor und Master) an einer Schweizer Hochschule vorweisen, mit anschliessendem Weiterbildungsangang an einer akkreditierten Psychotherapie-Weiterbildungsinstitution. Die Mitgliedschaft in unserem Verband bietet Mitgliedern diverse Vorteile. Die Geschäftsstelle steht primär als Auskunft- und Unterstützungsstelle zur Verfügung und gibt gerne weitere Auskünfte.

Mitspracherecht

Die Mitglieder sind das oberste Organ unseres Verbandes. An den jährlich stattfindenden Mitgliederversammlungen beschliessen sie verschiedene Geschäfte, wählen unter anderem den Vorstand und das Präsidium, genehmigen Jahresrechnung und Budget und behandeln die Anträge, die vom Vorstand, den Gremien sowie von Einzelmitgliedern unterbreitet wurden. Die Kollektivmitglieder stellen Delegierte, sodass sich das Mitspracherecht auch auf die Weiterbildungsinstitutionen, die in der Charta-Konferenz vereint sind, ausdehnt.

Versicherungsleistungen zu Vorzugskonditionen

Die Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung deckt Schadenersatzansprüche die aus der Tätigkeit als Psychotherapeutin oder Psychotherapeut resultieren oder die im Auftrag Dritter als Delegierte oder Delegierter übernommen wurden. Bereits seit Juni 2007 können ASP-Mitglieder von einem kollektiven Rechtsschutzangebot in Form einer Kombi-Police profitieren, die Berufsrechtsschutz, Privatrechtsschutz und Verkehrsrechtsschutz beinhaltet. Weitere Angebote sind Kranken- und Unfalltaggeldversicherung, Erwerbsausfallversicherung und weitere attraktive Möglichkeiten.

Auf Wunsch können die Mitglieder dem IV-Vertrag beitreten, der Anwendung auf die Durchführung von Psychotherapiebehandlungen als Eingliederungsmassnahme findet. Neu vergütet die IV Berichte, die von ihr eingefordert werden je nach Textlänge mit einer Pauschale.

Fachzeitschriften für Profis

Die Mitglieder erhalten zwei Mal jährlich das Journal «à jour», die Fachzeitschrift zur Psychotherapie-Berufsentwicklung. Damit erhalten sie exklusives Insider-Wissen über Aktualitäten im Verband. Die Zeitschrift bietet auch ein Forum für aktuelle Debatten in der Psychotherapie und vermittelt Wissenswertes über aktuelle Entwicklungen in Praxis und Wissenschaft. In jeder Ausgabe erhält ein Mitglied die Möglichkeit, sich in einem Interview zu präsentieren und unsere Fragen zu beantworten.

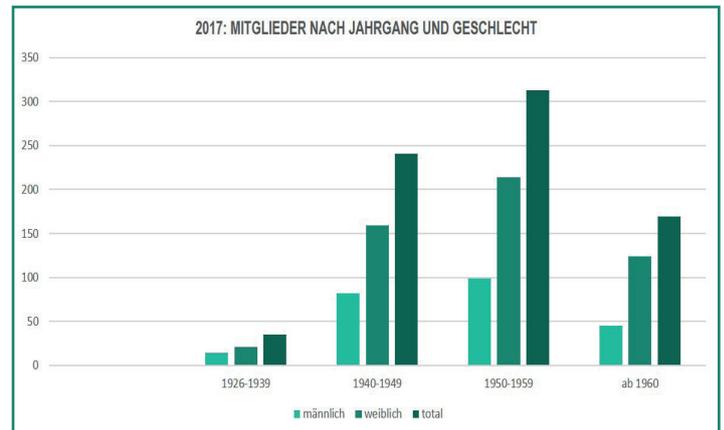
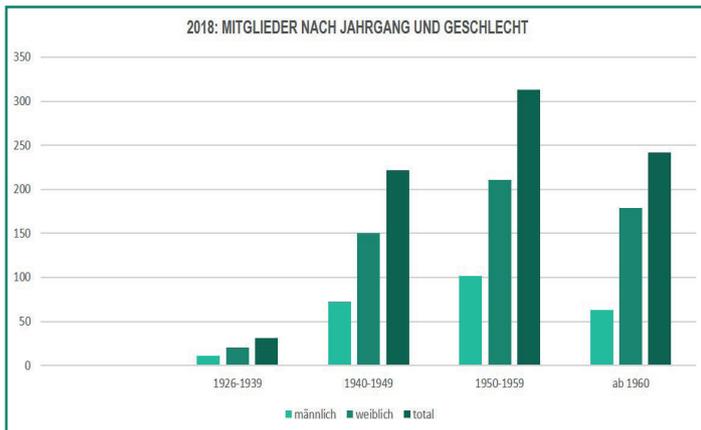


Das zweite Heft, «Psychotherapie-Wissenschaft», dient auf hohem Niveau der Entwicklung der Psychotherapie. Beiträge zur Praxis und Forschung fördern den interdisziplinären Austausch über grundlegende Fragen, wie Indikation, Methodik, Effizienz etc. Die Publikation ist im Open Access auf der Website www.psychotherapie-wissenschaft.info zugänglich. Einzelne Hefte in Druckversion sind kostenpflichtig im Abonnement verfügbar.

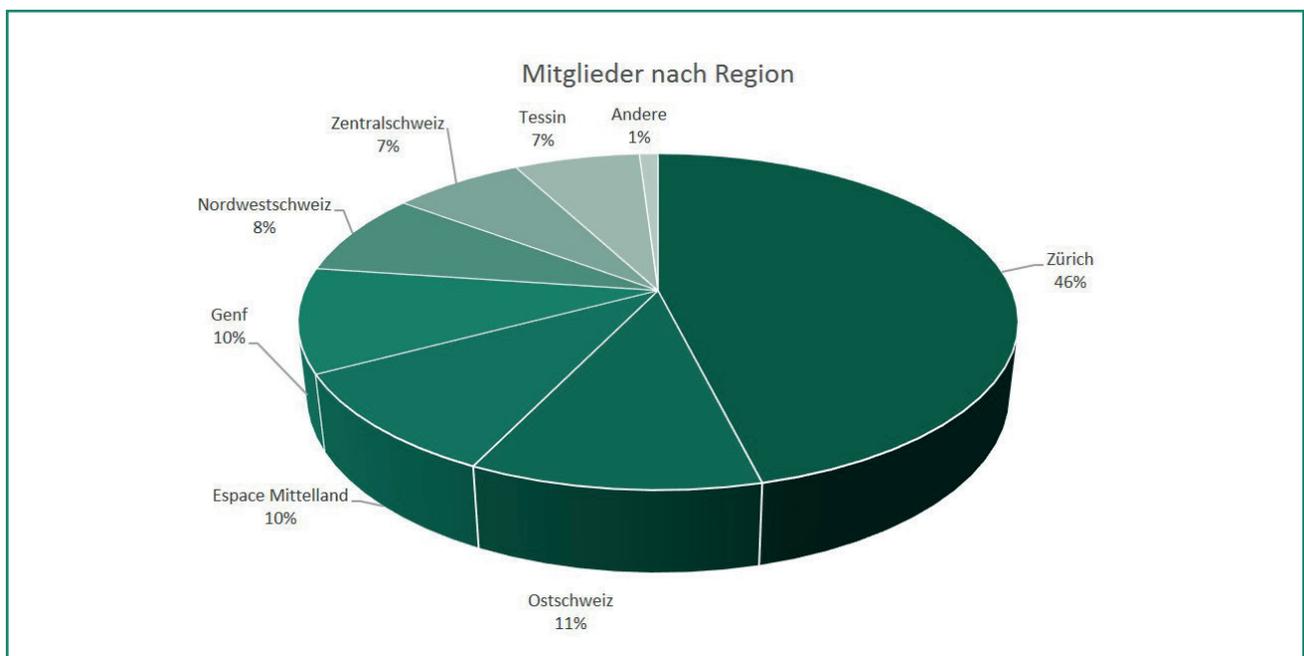
Im Zeichen des Datenschutzes

Neu können ASP-Mitglieder die geschützte HIN Adresse zu einem vergünstigten Tarif beziehen. Die HIN Plattform ermöglicht ihnen die sichere Kommunikation über das Internet mit allen Leistungserbringern, Klient*innen und Patient*innen. Auch die ASP macht Gebrauch von der HIN Adresse, die vom Vorstand und den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle verwendet wird. Die Adresse lautet: vorname.name@asp-hin.ch.

Blick in die Mitgliederstatistik



Während die Jahrgänge bis 1959 im Vergleich zum vorangegangenen Jahr praktisch stabil geblieben sind, hat sich die Altersgrenze bei den Jahrgängen ab 1960 deutlich nach oben verschoben, was erfreulich ist. Die Verschiebung geht klar auf die zahlreichen Neueintritte von Mitgliedern im Geschäftsjahr 2018 zurück. Gleichzeitig hat auch die Anzahl der männlichen Mitglieder zugenommen.



Die regionale Zugehörigkeit unserer Mitglieder hat sich nur leicht verschoben. Gingen die Mitglieder im Kanton Zürich im Vergleich zum letzten Jahr um 2% zurück, haben die Ostschweiz und das Espace Mittelland je um einen Prozentpunkt zugelegt. Erfreulich ist die Tatsache, dass die Mitgliederzahlen in der Suisse Romande und im Tessin stabil geblieben sind.

ASP International

Die ASP ist auch international vernetzt. Regelmässig nehmen Peter Schulthess und Gabi Rüttimann an den im Februar und Oktober stattfindenden Meetings der EAP teil. In der Zeitschrift «à jour» wird regelmässig über die Konferenzen berichtet.

Die EAP ist Mitglied im Ceplis, der europäischen Vereinigung für unabhängige Berufe, und vertritt dort die Psychotherapie (<http://www.ceplis.org/en/index.php>). Aktueller Präsident der EAP ist Charles Cassar aus Malta.

In dieser Vereinigung ist auch die EFPA (europäische Föderation der Psychologen) vertreten, welche die Psychologieberufe repräsentiert. Über die Ceplis wird versucht, auf europäischer Ebene die Psychotherapie als eigenständigen Beruf zu regeln und eine Brücke zur EFPA zu schlagen. Einige Länder haben in jüngster Zeit Regelungen erlassen, welche nicht bloss ein abgeschlossenes Psychologiestudium zum Beruf des/der Psychotherapeut*in zulassen, sondern auch andere Abschlüsse.

Science and Research Committee

Das Science and Research Committee wird vom Unterzeichnenden präsiert. Ziel dieses Komitees ist es unter anderem, die angeschlossenen Verbände und Institute zu Forschungstätigkeit zu animieren. So wurde dieses Jahr die Weiterbildungsstudie SPRISTAD der SPR (Society for Psychotherapy Research) präsentiert und wurden unter anderem auch die der Charta angeschlossenen Institute eingeladen, dort mitzuwirken.

Gesetzgeberische Vorarbeiten

In verschiedenen Ländern (u.a. Spanien) laufen gesetzgeberische Vorarbeiten zur Regelung der Psychotherapie. Dabei sind die Verbände aufgefordert, einen Forschungsnachweis zur Psychotherapie zu erbringen. Es ist erschreckend, wie wenig die entsprechenden politischen Gremien vertraut sind mit der Psychotherapieforschung. Dank der internationalen Vernetzung des SARC konnte innert weniger Tage mit Hilfe renommierter Forscher eine Dokumentation zum Stand der Psychotherapieforschung erstellt und den spanischen Kollegen zur Verfügung gestellt werden. Wir sind in der EAP dabei, diese Dokumentation zu strukturieren und online zu stellen, damit in allen Ländern darauf zurückgegriffen werden kann. Für methodenspezifische Forschung wurden die entsprechenden europäischen Dachverbände eingeladen, das Ihre beizusteuern.

Weitere Projekte

Ein weiteres EAP Projekt ist die Überarbeitung der Anforderungen an die Weiterbildungsgänge der von der EAP anerkannten Weiterbildungsinstitute. Ziel ist es, zu gewährleisten, dass eine Aus- und Weiterbildung

in Psychotherapie beim Abschluss einem EQF 7 entspricht (European Qualification Framework: <https://ec.europa.eu/ploteus/content/descriptors-page>), um als spezialisierte wissenschaftliche Berufsausbildung zur selbständigen Tätigkeit gelten zu können.

Neben der EAP ist die ASP auch Mitglied in der IFP (International Federation of Psychotherapy). Die Mitgliedschaft gilt auch für sämtliche ASP Mitglieder und die Mitglieder der Kollektivmitglieder. Im vergangenen Jahr nahm eine Delegation der ASP teil am in Amsterdam durchgeführten Weltkongress. In der Zeitschrift «Psychotherapie-Wissenschaft» 2/2018 wurde ein ausführlicher Tagungsbericht publiziert.

Der Unterzeichnende nahm in seiner Rolle als SARC-Präsident der EAP auch teil an der Jahrestagung der SPR. Auch über diese Tagung wurde in der Zeitschrift «Psychotherapie-Wissenschaft» ausführlich berichtet (siehe Heft 2/2018).

Nächstes Jahr steht der Weltkongress des WCP (World Council for Psychotherapy) in Moskau an. Über die EAP sind wir auch mit diesem Verband verbunden. Der Unterzeichnende ist dort Mitglied im erweiterten Vorstand und vertritt Europa, beziehungsweise die Schweiz. Der Kongress sei allen Mitgliedern zur Fortbildung wärmstens empfohlen.

*Peter Schulthess
Vorstandsmitglied ASP*



Aus der Geschäftsstelle

Das Tagesgeschäft in unserem Verband ist sehr vielseitig, sodass wir hier nur einen kleinen Einblick in unsere Aktivitäten geben können. Als «Dienstleistungsbetrieb» sind wir nicht nur Anlaufstelle für externe Anliegen, sondern decken auch zahlreiche interne Bedürfnisse ab.



Marianne Roth
Geschäftsführerin

Neue und bestehende Mitglieder

Die ersten Monate des Jahres war unser Sekretariat hauptsächlich mit den Neuaufnahmen von Mitgliedern beschäftigt. Wir erhielten zahlreiche Anfragen von Kandidatinnen und Kandidaten, die noch vor Ablauf der Übergangsfrist bis zur definitiven Inkraftsetzung des PsyG den eidgenössischen Titel erlangen wollten. Nach dem 31.03.2018 wird ja ein abgeschlossenes Psychologiestudium für die Weiterbildung in Psychotherapie vorausgesetzt. Hingegen hatte die Übergangsfrist für die Erteilung des Titels noch einen gewissen Spielraum erlaubt.

Einen grossen Teil der Arbeit an der Geschäftsstelle besteht in der Entgegennahme von Anliegen und der Beantwortung von Fragen von Mitgliedern. Diese reichen von praxis- und berufsrelevanten bis hin zu rechtlichen Fragen, für die wir zuweilen auf externes Fachwissen angewiesen sind.

Weiter- und Fortbildungsangebote

Das Weiterbildungsangebot in transdisziplinärem Grundwissen für die Psychotherapiepraxis, die auch als Fortbildung angeboten wird, hat sich inzwischen gut eingespielt. Die Kurse richten sich nicht nur an Studierende, für die der Stoff im Rahmen des Konzepts ASP Integral Pflicht ist, sondern eignen sich als Fortbildung für alle Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die ihr Wissen ergänzen oder erweitern wollen. Dabei arbeitet das Sekretariat Hand in Hand mit Peter Schulthess, Architekt und Kursleiter der «Generischen Fächer».

Augenmerk auf Datenschutz

Im Mai 2018 wurde die EU-Datenschutz-Grundverordnung – kurz DSGVO – erlassen, die auch Auswirkungen auf die Schweiz hat. Die Schweizer Behörden sind ebenfalls dabei, eine Datenschutzverordnung auszuarbeiten. Es ist davon auszugehen, dass sich diese zumindest teilweise an die EU-Vorordnung anlehnen wird. Wir haben vorsorglich eine Datenschutzerklärung verabschiedet, die die wichtigsten Punkte beinhaltet, wie Datenerhebung und Verarbeitung der Mitgliederdaten, Einwilligung weitergehender Datennutzung und Datensicherheit, die gewährleisten muss, dass Daten für den Zugriff unberechtigter Dritter nicht zulässig sind. Mit dem Besuch auf unserer Website bestätigen Besucher*innen, dass sie die Datenschutzerklärung gelesen und verstanden haben und dass sie damit einverstanden sind.

Das Problem «Phishing», das nicht nur für uns, sondern auch für die Mitglieder eine ständige Belästigung war, konnten wir dank Intervention von unserem Webmaster grösstenteils beheben.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Beteiligung an Kampagnen, wie die Briefaktion in Bezug auf das Anordnungsmodell, läuft letztlich an der Geschäftsstelle zusammen. Dies beinhaltet publizistische Aufgaben, die Beantwortung von Fragen von Mitgliedern sowie von Medien und schliesslich das Verfassen, Versenden und Einsammeln der Protestbriefe, die dann zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sein müssen.

Am Psy-Kongress waren wir die drei Tage zusammen mit den anderen Verbänden mit einem Stand präsent. Zwar waren wir keine zahlenden Gäste wie die vielen Pharma- und Medizinalunternehmen, die ebenfalls anwesend waren. Als Kooperationspartner, die aktiv an der Organisation des Kongresses beteiligt waren, hätten wir uns trotzdem einen etwas besseren Standort gewünscht.

Ein positiver Kostenfaktor ist die Tatsache, dass wir die meisten Publikationsmaterialien in-house verfassen und produzieren können. Dies beinhaltet Flyer, Broschüren, die Website, den Newsletter und auch diesen Jahresbericht. Die Zeitschriften à jour und Psychotherapie-Wissenschaft sind unter der Regie von Peter Schulthess, der die redaktionelle Verantwortung hat und die vom Psychosozial-Verlag produziert und verlegt werden.

Aus dem Vorstand

An den vier jährlich stattfindenden Vorstandssitzungen wurde eine Fülle von sehr diversen Themen behandelt, von personellen Fragen, Finanzen, politische Standortbestimmung, Aufnahme von Mitgliedern usw. Die Zusatzsitzung im Januar diente eher grundsätzlichen Fragen, dem Jahresabschluss und der Vorbereitung der Mitgliederversammlung. Im August fand die Retraite statt, die der strategischen Ausrichtung des Verbands dient.

Vorstand wieder vollständig

Mit der Wahl von Sandra Ferroleto, die dem Vorstand per Kooptationsrecht im Oktober 2018 beigetreten ist, ist der Vorstand wieder vollständig und die ASP in der Suisse Romande wieder gut vertreten. Als Psychotherapeutin, Sonderpädagogin und Mediatorin bringt Sandra ein breites Hintergrundwissen mit, das für die Vorstandsarbeit von grossem Nutzen ist. Sie verfügt zudem über Kommunikationsgeschick und ist in ihrer Region gut vernetzt.



**Neu im Vorstand
Sandra Ferroleto**

Überarbeitung des Aufnahmereglements

Die definitive Inkraftsetzung des PsyG vom 31.03.2018 brachte auch eine Veränderung der Aufnahmepraxis von neuen Mitgliedern in unseren Verband mit sich. War während der fünfjährigen Übergangsfrist für die Mitgliedschaft auch die Grundausbildung mit einem human- oder sozialwissenschaftlichen Studium und zusätzlichem psychotherapie-relevantem Grundlagenwissen zulässig, sind nach Einführung des PsyG ein Abschluss (Bachelor und Master) in Psychologie plus der Nachweis über genügend Studienleistungen in klinischer Psychologie und Psychopathologie obligatorisch. Dies machte die grundlegende Überarbeitung des Aufnahmereglements notwendig. Noch immer gibt es Kandidatinnen oder Kandidaten, die meinen, die ASP nehme auch Mitglieder mit anderen Ausbildungen auf. Diese müssen wir ohne Wenn und Aber abweisen.

Austausch mit Partnerinstitutionen

onen, die sich dem Konzept ASP Integral angeschlossen haben, pflegt die ASP einen regelmässigen Austausch mit den betreffenden Partnerinstitutionen. Als Delegierter des Vorstands fungiert Peter Schulthess, der zusammen mit Karin Schellenberg, der Registrarin der ASP, für die Erfüllung der Auflagen zuständig ist. Der Nachweis über die erfüllten Auflagen muss spätestens zwei Jahre nach dem Akkreditierungsbeschluss dem EDI vorgelegt werden. Dies ist eine grosse Herausforderung, müssen doch die Partnerinstitutionen einen Teil der Verantwortung an die ASP abtreten. Umso wichtiger ist es, dass diese Arbeit in gegenseitiger Wertschätzung und gut abgesprochen vor sich geht.

Beteiligung an Petition für Anordnungsmodell

Nach mehreren Diskussionen, wie sinnvoll welche Aktivitäten seien, um dem Anordnungsmodell evtl. zum Durchbruch zu verhelfen, beschloss der Vorstand, sich an einer Petition zu beteiligen und die Unterschriftensammlung zu unterstützen. Dadurch sollte einerseits sichtbar werden, dass die Verbände am gleichen Strick ziehen. Andererseits ermöglichte dies den Mitgliedern, selber aktiv zu werden. Indem die Unterschriftensammlung über die Mitgliederbasis hinausgetragen wurde, sollte die Bevölkerung für das Anliegen sensibilisiert und das Medienecho verstärkt werden.

Megatrend Digitalisierung

Das Thema Digitalisierung ist zu einem Dauerthema geworden. Auch ohne genau zu wissen, was auf uns zukommt, müssen wir uns damit auseinandersetzen und bestmöglich auf dem Laufenden halten. Bezüglich elektronisches Patientendossier herrscht allseits grosse Unsicherheit und Ungewissheit, was es wirklich bringt. Ein weiteres Thema sind Therapieangebote, die zunehmend online angeboten werden und mit denen wir uns befassen müssen.

Auch die EAP hat das Thema E-Therapie auf internationaler Ebene aufgegriffen. Als Berufsverband sehen wir uns in der Pflicht, uns ebenfalls mit dem Thema auseinanderzusetzen, Lösungen zu suchen und zu finden, wo es solche gibt und unsere Mitglieder darüber auf dem Laufenden zu halten. Es gilt, diese zu sensibilisieren, damit Patientendaten möglichst in einem geschützten Bereich bleiben und nicht in falsche Hände geraten.



Vorstandsmitglieder der ASP (v.l.)

- Peter Schulthess, Redaktor der Zeitschriften «à jour» und «Psychotherapie-Wissenschaft»
- Veronica Defièvre, Vizepräsidentin, Vorsitzende der Charta-Konferenz
- Gabriela Rüttimann, Präsidentin ASP
- Nicola Gianinazzi, Delegierter für die italienische Schweiz

Charta-Konferenz

Inzwischen bin ich seit knapp 2 Jahren im Amt der Leitung der Charta-Konferenz. Es gibt für mich immer noch sehr viel zu lernen und ich bin sehr froh immer noch Peter Schulthess als ehemaligen Charta-Präsidenten bei Fragen und Unklarheiten konsultieren zu können. Er ist nach wie vor massgeblich beim Akkreditierungsprozess der Institute im Rahmen den Konzepts ASP Integral involviert.



Veronica Defièbre
Vorsitzende der
Charta-Konferenz
Vizepräsidentin der
ASP

Die Leitungssitzungen der Charta-Konferenz fanden 2018 dreimal statt. An diesen Sitzungen nehmen neben der Vorsitzenden der Leiter der Kommission für Qualitätssicherung, Peter Müller-Locher, der Leiter der Wissenschaftskommission, Mario Schlegel, als Vertreterin des ASP-Vorstandes die Präsidentin, Gabi Rüttimann und die ASP-Geschäftsleiterin Marianne Roth teil. Hier geht es nebst Themen rund um die Charta-Konferenz auch um die Koordination der beiden erwähnten Kommissionen und die Planung der viermal im Jahr stattfindenden Charta-Kolloquien.

Dieses Jahr hat im Anschluss an ein Wissenschaftskolloquium ein Austausch der Charta-Institute stattgefunden. Er gab den anwesenden Institutsvertetern*innen die Möglichkeit von ihrem Institutsleben zu berichten und Anliegen an die Charta-Konferenzleitung und den ASP-Vorstand zu formulieren. Es waren vor allem Institute, die sich im Rahmen des Konzepts ASP-Integral mit der ASP als verantwortlicher Organisation im Akkreditierungsprozess befinden, anwesend. Von den Instituten, die sich ohne direkte Unterstützung der ASP akkreditieren liessen, waren nur wenige dazugestossen. Wir planen, uns mit diesen Instituten in Verbindung zu setzen, um ihre Bedürfnisse und Anliegen an die Charta-Konferenz herauszufinden. Schliesslich gibt es auch nach und neben der Akkreditierung weitere Aufgaben, die die Charta gegenüber den Instituten wahrnehmen kann und muss. Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten, die im Gefäss der Charta-Kolloquien angeboten werden, sind nur ein Beispiel.

Die Kommission für Qualitätssicherung (KQS) ist weiterhin die instituts-unabhängige Beschwerdestelle für Studierende der Institute sowie die Anlaufstelle für Beschwerden der Kollektivmitglieder. Aber vor allem kann die Charta-Konferenz im Rahmen der Wissenschaftskolloquien und in Form von dort initiierten Wissenschaftsprojekten einen wichtigen Beitrag leisten für die nächste Akkreditierungsrunde, die in knapp 7 Jahren wieder auf alle Institute zukommt. Fast alle Institute haben Auflagen und Empfehlungen bezüglich ihrer wissenschaftlichen Aktivitäten erhalten,

die es umzusetzen beziehungsweise zu erfüllen gilt. Hier kann die Wissenschaftskommission einen wichtigen Beitrag leisten. Dies sind auch Anliegen, die von Institutsseite formuliert wurden. Als sehr wichtig wurde ausserdem erachtet, dass Institute, die keine Akkreditierung angestrebt haben oder nicht akkreditiert wurden, weiter in der Charta-Konferenz als Fortbildungsinstitute verbleiben und an den Charta-Kolloquien teilnehmen können.

Bei der KQS gibt es einschneidende personelle Veränderungen: Peter Müller-Locher zieht sich nach vielen Jahren als Leiter der KQS zurück und auch Anna-Leta Schucany verlässt nach langjähriger Mitgliedschaft die KQS. Die verbleibenden Mitglieder Judith Biberstein und Heinz Meier sind bereit, vorerst weiter in der Kommission zu bleiben. Da sich durch das Psychologieberufegesetz und dem daraus resultierenden Akkreditierungsprozess der Institute einiges verändert hat, gilt es nun auch die Aufgaben der KQS zu überdenken und neu zu definieren. Die neue Rolle der ASP als verantwortliche Organisation bei den ASP-Integral-Instituten wird gemeinsam von der Registrarin Karin Schellenberg, die bereits mit der Prüfung von Anträgen zur Aufnahme als Mitglied in die ASP betraut ist, und Peter Schulthess als Delegierter des Vorstandes für den Akkreditierungsprozess und der daraus resultierenden Auflagen für die Institute, die von der ASP überprüft werden müssen, übernommen. Dies wird die Zusammenarbeit zwischen der ASP und den Charta-Instituten verändern und ist für alle Seiten kein einfacher Prozess, sondern bedarf einer konstruktiven Einstellung und viel Fingerspitzengefühl.

Auch für die Wissenschaftskommission gibt es neue Aufgaben. So kann sie bei den Auflagen der Institute in Bezug auf ihre Wissenschaftlichkeit Hand bieten. Aber es geht auch um den Wissenschaftsdiskurs, zu dem sie einen wichtigen Beitrag leisten kann. Die überwiegend aus Deutschland stammenden Experten der Vorortvisiten und die Dominanz der Universitäten im Wissenschaftsdiskurs haben ein sehr enggefasstes Wissenschaftsverständnis in die Schweiz beziehungsweise in den Akkreditierungsprozess gebracht. Der Schwerpunkt liegt auf den sogenannten randomised-controlled studies, bei denen es vor allem um quantitative Aspekte in der Forschung geht und weniger um qualitative, die in der Schweiz aktuell durchaus noch akzeptiert sind und wo es unsere Aufgabe sein wird, uns dafür einzusetzen, dass es auch so bleibt.

Ich freue mich auf ein weiteres Jahr im Amt als Vorsitzende der Konferenz der Schweizer Charta für Psychotherapie mit all den Herausforderungen, die noch auf uns zukommen werden.



Kommission für Qualitätssicherung

Folgende Hauptaufgaben beschäftigten die Kommission für Qualitätssicherung (KQS) im Jahr 2018:

Gewährleistung

Die vierte Überprüfungsrunde der KQS auf Einhaltung der Auflagen der Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) wurde im Juni mit einem dritten Kolloquium fortgeführt. Im Fokus stand der Prüfbereich 6 der Akkreditierungsverordnung des Bundes. Dieser enthält verschiedene Standards zum Bereich Qualitätssicherung und Evaluation. Anhand der eingebrachten Erfahrungen der verschiedenen Weiterbildungsinstitute in ihren Akkreditierungsprozessen konnten in regem Austausch die Auflagen und vorgeschlagenen Empfehlungen diskutiert werden.

Im November folgte das letzte Kolloquium zum Prüfbereich 3 der Akkreditierungsverordnung. Es betraf die Inhalte der Weiterbildung und zeigte, dass die methodische Zugehörigkeit eines Weiterbildungsganges zu einem Mainstream und die Konzeptualisierung der vermittelten Inhalte nach Störungsspezifitäten offenbar grössere Chancen für die Akzeptanz eines Akkreditierungsgesuchs haben bzw. hatten.

Die Aufgabe zur Sicherstellung der Qualitätsansprüche des Bundes wird künftig vom Vorstand der ASP wahrgenommen, der als verantwortliche Organisation des ASP Integral und des ISAP in der Pflicht steht, die Qualitätsansprüche des Bundes zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang werden auch die Aufgaben der KQS neu konzipiert werden müssen.

Neuanträge zur Charta-Unterzeichnung

Es sind keine Neuanträge erfolgt. Weitere Charta-Institutionen zeigen aber Interesse, in das Konzept ASP Integral aufgenommen zu werden.

Verletzung der Standesregeln und Beschwerden von Studierenden

Verletzungen der Standesregeln durch Charta-Institutionen sind keine gemeldet worden. Neue Beschwerden von Studierenden sind ebenfalls keine eingegangen, darum liegt auch kein Jahresbericht der KQS als Beschwerdeinstanz für die Studierenden vor.

Personelle Veränderungen

Auf das Jahresende 2018 sind Anna-Leta Schucany und der Kommissionsvorsitzende Peter Müller-Locher nach langjähriger Tätigkeit altershalber zurückgetreten. Eine Neukonstituierung der Kommission und ein neuer Aufgabenbeschrieb werden im neuen Jahr erfolgen.

Peter Müller-Locher
Kommission für Qualitätssicherung

Wissenschaftskommission

2018 konnten wir uns erstmals ausschliesslich der ursprünglichen Intention der Kolloquien widmen, Therapieprozesse aus den unterschiedlichen Perspektiven der Schulen zu betrachten, mit dem Ziel Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit wissenschaftlichen Methoden festzustellen.

Entwicklungen und Ausblick 2019

Nach zwei Testdurchläufen anhand von Aufzeichnungen von Therapiestunden, die als Referenzen für jeweilige Methoden durch die APA zur Verfügung stehen, sahen wir, dass dieses Verfahren bei den Charta-Institutionen auf reges Interesse stiess. Diese Voraussetzung erlaubte es, das Vorgehen zu systematisieren, um wissenschaftlich auswertbare Ergebnisse über die unterschiedlichen Perspektiven zu erhalten. Eine Studentin von Prof. Dr. Agnes von Wyl, Frau Cornelia Stegmann, ist jetzt in ihrer Master-Arbeit daran, die Ergebnisse der drei Kolloquien auszuwerten, die wir über die Demonstration eines Erstgesprächs in der mentalisierungsbasierten Therapie gewonnen haben. Die Kommentare wurden in den Kolloquien aufgezeichnet, von Frau Stegmann transkribiert und zur Ergänzung und Präzisierung den teilnehmenden Schulen zugestellt. 2019 wird ein Kolloquium, über die Ergebnisse der quantitativ/qualitativen Auswertung stattfinden und eine Publikation in der Psychotherapie-Wissenschaft erscheinen.

Damit klinken wir uns als Charta, nach der Wissenschaftsdeklaration und PAP-S wieder in den wissenschaftlichen Diskurs ein. Das Thema ist im Hinblick auf die von uns angestrebte Psychotherapie-Wissenschaft bedeutend, denn es ist absehbar, dass sich ein gemeinsamer Fundus der Psychotherapie-Verfahren herausbilden wird. Und wer, wenn nicht wir, sollen nicht von Anfang an in der Diskussion mit dabei sein? Es ist bereits mehr als ein Trend, wie der neue Gesetzesentwurf vom Januar 2019 aus Deutschland zeigt, der die Psychotherapieausbildung in einem eigenen Hochschulstudium regelt. Psychotherapie ist damit nicht ein psychologischer Beruf, sondern hat einen eigenen wissenschaftlichen Status.

Wissenschaftskolloquien leisten einen substanziellen Beitrag

Diese Entwicklung bestätigt unser jahrelanges Bestreben für die Psychotherapie-Wissenschaft, zu deren theoretischen Wurzeln die Charta-Kolloquien einen Beitrag geleistet haben und weiterhin leisten werden.

Nicht zuletzt auch im Hinblick auf die nächste Akkreditierung können die Charta-Wissenschaftskolloquien einen substanziellen Beitrag leisten, indem wir neue Wirksamkeitsstudien ins Auge fassen, die letztes Jahr am Horizont erschienen sind, und die, obwohl nicht RCT-basiert, als Level 1 Studien anerkannt werden können. Über solche Themen haben wir in der Wissenschaftskommission diskutiert; sie werden 2019 in den Kolloquien präsentiert werden.

Mario Schlegel
Wissenschaftskommission

Italienische Schweiz



Nicola Gianinazzi
Vorstandsmitglied
Delegierter für die italienische Schweiz

Meine Arbeit als Delegierter der ASP für die italienische Schweiz umfasst im Wesentlichen zwei Aspekte:

- Information, Kontakt und Beratung für Einzel- und Kollektivmitglieder der ASP
- Aufbau eines Netzwerks von privaten, öffentlichen, individuellen und institutionellen Partnern.

Mein Hauptaugenmerk betraf insbesondere Fragen im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des PsyG sowie mit der Positionierung der ASP im Kontext der italienischen Schweiz.

Gegenwärtig sind wir vor Ort als Delegierte in der Beratenden Kommission des Kantons für die psychologischen Berufe vertreten und arbeiten ferner intensiv mit privaten und öffentlichen Gesundheitseinrichtungen zusammen. Die Öffnung für alle psychotherapeutischen Fachleute (Psychiater und Psychologen) diesseits und jenseits der Grenze hat sich als eine erfolgreiche Strategie erwiesen.

2018 ging es uns insbesondere darum, folgende Aktivitäten voranzutreiben:

Wir haben mit dem Istituto Ricerche di Gruppo (IRG) bei der Organisation der Weiterbildung – gemäss dem Konzept ASP Integral – zusammengearbeitet, um stets eine breite Auswahl an hochwertigen Kursen anbieten zu können, die auch hinsichtlich der neuen Anforderungen im Zusammenhang mit dem PsyG auf dem neuesten Stand sind.

In Bezug auf die definitiven eidgenössischen Akkreditierungen gemäss PsyG ist die ASP in der italienischen Schweiz weiterhin sehr aktiv und arbeitet eng mit den Zentralorganen des Verbandes und mit anderen Weiterbildungsinstituten zusammen.

rungsphasen für die Curricula gemäss dem Konzept ASP Integral. Dazu wurden Gespräche mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) und den beauftragten Sachverständigen der Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) geführt.

Um stets auf dem Laufenden zu bleiben, pflegen wir zahlreiche Kontakte zu privaten und öffentlichen Partnern im universitären und klinischen Bereich innerhalb oder ausserhalb unserer politischen Grenzen, deren kulturelle und wissenschaftliche Werte mit unseren auf derselben Linie liegen.



Dauerbrenner Anordnungsmodell

Die ASP hat zusammen mit den anderen Verbänden beschlossen, auf die Strasse zu gehen und sich in Bezug auf das Anliegen, Psychotherapie in die Grundversicherung aufzunehmen, mehr Gehör zu verschaffen. Die Briefaktion und die Unterschriftensammlung für eine Petition waren sehr erfolgreich. Ob sie auch zum Ziel führen, wird sich weisen müssen.

Die ASP fordert zusammen mit den anderen Verbänden bereits seit geraumer Zeit einen Wechsel vom Delegations- ins Anordnungsmodell, was seit Jahrzehnten immer wieder auf die lange Bank geschoben wird. Gemeinsam wurde der Beschluss gefasst, nicht mehr länger zuzuwarten und etwas lauter zu werden. In einer Briefsammelaktion unter den Mitgliedern kamen 3658 an Bundesrat Alain Berset adressierte Briefe zusammen, die am 16. November 2018 unter Getöse im Bundeshaus abgeliefert wurden.

Altbekannte Argumente

Die Argumente, die im Brief an Bundesrat Alain Berset angeführt wurden, sind altbekannt. Psychotherapeut*innen, die eine langjährige Aus- und Weiterbildung hinter sich haben, sind zu Hilfspersonal in Arztpraxen degradiert. Machen sie sich selbständig, muss die Psychotherapiebehandlung nach wie vor über die Zusatzversicherung abgerechnet werden, was vor allem Patientinnen und Patienten im Niedriglohnsegment eine Behandlung oft verunmöglicht. Dieser Tatbestand führt nicht nur zu grossem Leiden, sondern auch zu immensen volkswirtschaftlichen Folgekosten, wie Produktivitätseinbussen, Arbeitsabwesenheiten und Sozialkosten.

Die Ursache für das wiederholte Inaussichtstellen einer baldigen Lösung, die dann ohne Erklärung wieder hinausgeschoben wurde, hat sich uns bisher nicht erschlossen. War zwischenzeitlich von einer Sistierung des Anordnungsmodells durch das EDI die Rede – die Medien und auch wir berichteten darüber – wurde uns von verschiedenen Seiten signalisiert, dass das EDI weiter darum bemüht sei, eine Lösung zu finden.

Fulminant erfolgreiche Petition

Die ständige Vertröstung und die intransparente Vorgehensweise werden nicht nur von den Verbandsleitungen, sondern auch von der Mitgliederbasis als Verstoss gegen Treu und Glauben empfunden.

Um dem Anliegen weiteren Nachdruck zu verleihen, wurde deshalb nachfolgend zur Briefaktion eine Petition lanciert unter dem Titel «Hürden abbauen – Behandlung psychischer Krankheiten sicherstellen». Die Idee hinter der Aktion war, nicht nur die Mitglieder der Verbände für ihre Unterschrift zu gewinnen, sondern auch die Bevölkerung, um damit zusätzlich für das Thema zu sensibilisieren und Verständnis für unser Anliegen zu schaffen. Unterschriftsberechtigt waren denn auch alle Personen, die in der Schweiz sesshaft sind – unabhängig von Wohnort oder Nationalität.



Bei Redaktionsschluss dieses Jahresberichts war die genaue Anzahl gesammelter Unterschriften noch nicht bekannt. Klar ist aber, dass innert kürzester Zeit mehrere zehntausend Personen die Petition unterschrieben hatten, was ausserordentlich beachtlich ist.

Uns bleibt, allen Mitgliedern, die sich sehr aktiv an den Aktionen beteiligt haben, herzlich zu danken. Über die weitere Entwicklung werden wir auf allen Kanälen berichten.



Ethikkommission

*Die Arbeit in der Ethikkommission ist sehr inspirierend und bereichernd. Die unterschiedlichen Sprachen und Berufserfahrungen stellen eine Herausforderung dar, bieten aber auch positive und anregende Gelegenheiten zur Auseinandersetzung, die allen Psychotherapeut*innen zu empfehlen sind.*



Mitglieder der Ethikkommission: (v.l.) Patricia Laedermann, Marco Noi (Präsident), Marie Anne Nauer

Ein intensives Arbeitsjahr

2018 befasste sich die Ethikkommission mit drei Anträgen, die bereits im Vorjahr eingereicht worden waren. Zwei dieser Fälle wurden im Laufe des Jahres bearbeitet und abgeschlossen, während der dritte, komplexere Fall, kurz vor dem Abschluss steht. Die aufgeworfenen Fragen betrafen vor allem die Vertraulichkeitspflicht und die richtige Vorgehensweise (Abstinenz und / oder Asymmetrie) in der therapeutischen Arbeit beziehungsweise in der Supervision.

Bereits im Vorjahresbericht haben wir darauf hingewiesen, wie wichtig ein sorgfältiger Umgang mit elektronischen Kommunikationsmitteln (E-Mail, SMS usw.) ist. Mittels digitaler Kommunikation wird der Informationsfluss zwischen Patient*innen und Therapeut*innen zwar einfacher, manchmal aber auch allzu flüchtig. Um Missverständnissen vorzubeugen und damit sensible Informationen nicht an unberechtigte Empfänger gelangen, sollte dieser Aspekt gebührend beachtet werden. Die verwendete Technik muss mit Bedacht konfiguriert und die darüber geführte Kommunikation kritisch beleuchtet werden.

Supervision und Netzwerkarbeit in belastenden Situationen

Ein weiterer Aspekt, mit dem wir uns befasst haben, betraf die Bedeutung der Supervision und der Netzwerkarbeit in besonders belastenden Situationen. Tatsächlich kommt es vor, dass Psychotherapeut*innen mit Klient*innen/Patient*innen konfrontiert werden, die ihnen aufgrund heraus-

fordernder psychiatrischer Implikationen besonders viel abverlangen. Daher ist ein Raum für die Supervision von Nöten, in dem ein distanzierter und reflektierter Blick ermöglicht werden kann. Ein Netzwerk aus Spezialist*innen ist darüber hinaus hilfreich, bestimmte Massnahmen an andere zu delegieren (zum Beispiel pharmakologische oder soziale Unterstützung), die im Rahmen eines therapeutischen Settings nicht durchgeführt werden können.

Schliesslich ist daran zu erinnern, dass berufsethische Aspekte auch über das Ende der therapeutischen Arbeit hinaus ihre Bedeutung bewahren. Dies gilt vor allem für Psychotherapeut*innen, die über Mundpropaganda ehemalige Patient*innen Bekannter aufnehmen.

Bereichernde Zusammenarbeit

Die Kommission trat im Verlauf des Jahres fünfmal zu ordentlichen Sitzungen zusammen. Hinzu kamen ausserordentliche Sitzungen für Anhörungen beziehungsweise Erörterungen der verschiedenen Dossiers. Die Möglichkeit auch über Videokonferenz zu arbeiten, hat unsere Aufgabe erheblich erleichtert und uns lange Wege erspart. Die Arbeit ist sehr inspirierend und bereichernd. Die unterschiedlichen Sprachen und Berufserfahrungen stellen eine Herausforderung dar, bieten aber auch positive und anregende Gelegenheiten zur Auseinandersetzung, die allen Psychotherapeut*innen zu empfehlen sind.

Für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und das Engagement bei der Ausführung ihrer schwierigen Aufgabe sei den Kolleginnen und dem Kollegen herzlich gedankt. Mein Dank geht ferner an das Sekretariat, die Direktion und die Präsidentin für die wertvolle Unterstützung, die sie uns bei Bedarf zukommen liessen.

Marco Noi

Präsident der Ethikkommission der ASP



Die Kollektivmitglieder der ASP

In der ASP sind 24 Weiterbildungsinstitutionen und Fachverbände vereint, die als Kollektivmitglieder im Netzwerk der Charta-Konferenz zusammengeschlossen sind. Die ASP ist offen für weitere Kollektivmitglieder, die die Anforderungen für die Mitgliedschaft erfüllen.

Weiterbildungsinstitutionen, die nicht akkreditiert werden oder sich nicht akkreditieren lassen möchten, bietet sich die Möglichkeit, der ASP als Fortbildungsinstitut beizutreten. Dies ermöglicht ihnen, sich an unseren Kolloquien zu beteiligen und auf diese Weise den Austausch mit den anderen Institutionen zu pflegen.

Zusätzlich zu den Weiterbildungsinstitutionen sind auch Fortbildungsinstitutionen herzlich willkommen, die eine gesonderte Kollektivmitgliedschaft beantragen können.

Folgende Kollektivmitglieder sind in der Charta-Konferenz zusammengeschlossen:

Tiefenpsychologie

- CGJI C.G. Jung-Institut Zürich
- DaS Daseinsanalytisches Seminar
- EFAPO Ecole Française d'Analyse Psycho-Organique Paris
- IfP Institut für Psychoanalyse Zürich-Kreuzlingen
- IPA Institut für Prozessarbeit
- IRG Istituto Ricerche di Gruppo
- ISAPZURICH Internationales Seminar für Analytische Psychologie Zürich
- PSZ Psychoanalytisches Seminar Zürich
- SGAP Schweizerische Gesellschaft für Analytische Psychologie
- SGBAT Schweizerische Gesellschaft für Bioenergetische Analyse und Therapie
- SGST Schweizerische Gesellschaft für Schicksanalytische Therapie
- Szondi Stiftung Szondi-Institut

Humanistische Psychotherapie

- DSGTA Deutschschweizer Gesellschaft für Transaktionsanalyse
- GES Gesellschaft für Existenzanalyse Schweiz
- GFK Ausbildungsinstitut für Klientenzentrierte Gesprächs- und Körperpsychotherapie
- IBP Institut für Integrative Körperpsychotherapie
- IBS International Institut für Biosynthese
- IKP Institut für Körperzentrierte Psychotherapie
- MPT Musik-Psychotherapie
- ODeF Ecole Suisse de Méthodes d'Action et de Psychodrame Humaniste
- SVG Schweizer Verein für Gestalttherapie und Integrative Therapie

Integrative Psychotherapie

- L'ATELIER Formation à la Psychotherapie Poïétique

Assoziierte Mitglieder

- SIPT Schweizer Institut für Psychothraumatologie
- VPB Psychotherapeuten beider Basel

Finanzbericht 2018

Mussten wir im letzten Jahr noch ein stark negatives Ergebnis verbuchen, hat sich die Situation im Geschäftsjahr wie angenommen beruhigt. Die Altlasten sind nun endgültig überwunden und nennenswerte Risiken zeichnen sich zurzeit keine ab.

Aufwandseite

Das Jahr 2018 schliesst mit einem Gewinn von gut CHF 50'000. Die Ausgaben von knapp CHF 700'000 liegen 2018 um gut 38'000 unter dem budgetierten Aufwand. Neben üblichen kleineren Abweichungen verzeichneten wir aufgrund der Vakanz in der Suisse Romande weniger Auslagen für den Vorstand. Zudem wurden Rückstellungen (Tarifgruppe, ASP Integral) nicht so stark genutzt, wie budgetiert. Die Minderausgaben bei den Personalkosten sind auf nicht mehr anfallende BVG sowie Taggelder aufgrund des Unfalls einer Mitarbeiterin zurückzuführen. Einen Mehraufwand gab es bei der Aufnahme von Mitgliedern sowie für das Jubiläum 40 Jahre ASP, die bereits im Geschäftsjahr angefallen sind. Der Mehraufwand bei den Generischen Fächern entsteht, weil der Kurszyklus nicht mit dem Geschäftsjahr übereinstimmt. Bei den Abschreibungen haben wir einen fälligen Nachtrag für die EDV verbucht, der in den vergangenen Jahren nicht getätigt wurde.

Ertragsseite

Der Ertrag von CHF 750'000 deckt sich mit den budgetierten Erträgen. Der Mehrertrag von CHF 25'000 gegenüber dem Budget bei den Mitgliederbeiträgen 2018 erklärt sich durch die steigenden Mitgliederzahlen. Der budgetierte Ertrag für ASP Integral wurde nicht erreicht, weil sich die Akkreditierungen verzögert haben. Wie auf der Aufwandseite, führte auch hier die Inkongruenz des Geschäftsjahrs mit dem Kurszyklus der Generischen Fächer zu einer Verzerrung. Der Mehrertrag bei den Aufnahmen neuer Mitglieder ist praktisch deckungsgleich mit dem Aufwand.

Prognose

Der Gewinn von gut CHF 50'000 ist nicht durch Mehrträge entstanden, sondern durch weniger Aufwand. Wir haben wiederum konservativ budgetiert und rechnen für das Jahr 2019 erneut mit schwarzen Zahlen. Es sollten weder auf der Aufwand- noch auf der Ertragsseite Ausreisser entstehen, die nicht bereits einkalkuliert worden sind. Allerdings ist mit weniger Mitgliederbeiträgen zu rechnen, da wir von mehr Austritten bestehender, als Eintritten neuer Mitglieder ausgehen.

Gabriela Rüttimann
Präsidentin ASP

Marianne Roth
Geschäftsleiterin ASP



BILANZ 2018

AKTIVEN	CHF	CHF	CHF
1010 PC-Konto		231'422.18	
1030 ZKB Versicherungen		102'821.99	
1040 ZKB		78'067.91	
Total Flüssige Mittel		412'312.08	
1050 Debitoren		2'050.00	
1051 Debitoren THV		2'750.00	
1053 Debitoren Mitgliederbeiträge		2'280.00	
Total Forderungen		7'080.00	
1420 ZKB Mietkaution		7'295.20	
1500 Büromobiliar	25'102.45		
1501 WB Büromobiliar	-23'102.45	2'000.00	
1520 EDV	101'672.55		
1521 WB EDV	-84'672.55	17'000.00	
1600 Installationen/Umbau	9'717.15		
1601 WEB Installationen Umbau	-9'716.15	1.00	
Total Sachanlagen		19'001.00	
TOTAL AKTIVEN		445'688.28	
PASSIVEN			
2000 Kreditor SVA			-4'735.05
2012 Kreditor UVG			-1'089.30
2013 Kreditor KTG			665.09
2020 Rückstellungen			15'000.00
3060 Transferkonto ASP-Integral			-39'000.00
2070 Vorauszahlung Versicherungen			56'570.60
2073 Transferkonto PAP-S			7'841.59
2080 Vorauszahlung Mitgliederbeiträge			217'635.00
2090 Transit. Passiven			59'898.60
Total Fremdkapital			312'786.53
Verbandskapital 31.12.2017			81'646.45
Gewinn 2018			51'255.30
Verbandskapital 31.12.2018			132'901.75

ERFOLGSRECHNUNG 2018

ERTRÄGE 2018

	Rechnung 2017 CHF	Budget 2018 CHF	Rechnung 2018 CHF
Mitgliederbeiträge ASP Einzelmitglieder	565'469.03	553'100	578'931.00
Mitgliederbeiträge Kollektivmitglieder	97'835.00	97'700	93'675.00
ASP Integral Ertrag	66'446.00	37'500	4'500.00
Fortbildung Mitglieder Ertrag	4'080.00	0	90.00
Fortbildung Generische Fächer Ertrag	20'100.00	30'000	18'750.00
Jubiläum 40 Jahre ASP Ertrag	0.00	0	10'000.00
Therapieplatzvermittlung	14'476.00	15'000	16'076.90
Drucksachenverkauf	5'520.00	7'000	4'495.00
Bearbeitungsgebühr Aufnahmen	26'440.00	10'000	23'600.00
Sonstige Erträge	0.00	0	0.00
TOTAL	800'366.03	750'300	750'117.90

ERFOLGSRECHNUNG 2018

AUFWAND 2018

	Rechnung 2017 CHF	Budget 2018 CHF	Rechnung 2018 CHF
Honorare und Spesen			
Vorstand ASP	105'507.89	94'100	84'900.75
Vorstand Charta	34'913.57	36'900	31'969.16
Ethikkommission	0.00	0	0.00
KQS Qualitätssicherung	10'932.03	10'000	7'736.45
WiKo Wissenschaftskommission	7'732.75	6'000	8'857.13
FG KKJP	748.45	520	0.00
Aufnahmeprüfungsstelle	14'996.44	12'950	23'112.89
Ombudsstelle	5'100.00	2'000	836.90
Delegierter Italienische Schweiz	0.00	3'000	3'576.32
Delegierter Romandie	0.00	1'000	522.35
Arbeitsgruppen Verbände	1'580.00	0	853.90
Honorare Dritte	0.00	0	
	181'511.13	166'470	162'365.85
Aufwand Geschäftsstelle			
Personalkosten Sekretariat	107'583.75	111'550	102'961.08
Personalkosten Geschäftsleitung inkl. Spesen	116'569.15	115'900	102'792.55
Raum- und Betriebsaufwand	40'853.25	39'655	39'999.95
Gebühren und Abgaben			2'992.90
Sekretariat Büromaterial	11'286.52	10'000	6'277.30
Drucksachen inkl. MV	1'053.45	2'000	2'074.30
Newsletter	211.45	500	0.00
Fremdsprachenverzeichnis	0.00	0	-20.00
PTW Produktion	38'983.30	36'000	33'917.82
àjour Produktion	49'807.76	46'000	40'771.95
Mitgliederversammlung	13'541.25	10'000	7'279.95
Revision	1'500.00	2'000	2'000.00
Mitgliedschaften inkl. IfP	8'711.20	10'500	12'821.60
Jubiläum 40 Jahre ASP	0.00	0	31'608.93
Öffentlichkeitsarbeit, inkl. Jahresbericht	8'701.80	10'000	13'565.43
Webseite	16'812.40	5'000	6'893.00
Mitgliederbetreuung	-87.05	500	-1'181.75
Rechtsberatung	55'608.70	10'000	3'150.25
EDV/Internet	19'684.95	20'000	22'192.25
EAP / ECP	8'728.15	5'000	8'280.37
Kongresse/Tagungen	1511.4	1'000	767.10
Abschreibungen	3708.9	0	27'310.15
	504'770.33	435'605	466'455.13
Projekte			
Tarifgruppe	35'741.45	30'000	11'718.40
ASP Integral Akkreditierung	135'384.61	70'000	15'196.95
Fortbildungen	8'941.95	0	0.00
Fortbildung Generische Fächer	11'534.40	10'000	22'414.99
Projekte diverse (Datenbank, PsyReg)	9'170.13	5'000	918.03
Fonds Ethikkommission	20'564.13	20'000	19'793.25
	221'336.67	135'000	70'041.62
Total Aufwand	907'618.13	737'075	698'862.60
Total Ertrag	800'366.03	750'300	750'117.90
Verlust/Gewinn	-107'252.10	13'225	51'255.30

Bericht des Revisors

FISCALE TREUHAND

Bruno A. Forster

Viaducktstr. 7, 8840 Einsiedeln
 Telefon 055 422 14 90, Fax 055 422 14 94
 E-Mail: forster@fiscscale.ch

Bericht der Revisionsstelle
 an die Mitgliederversammlung
 der Assoziation Schweizer
 Psychotherapeutinnen und
 Psychotherapeuten ASP
 8006 Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz + Erfolgsrechnung) der ASP für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung mit einem Verbandskapital von CHF 132'901.75 nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Einsiedeln, 14. Februar 2019

FISCALE TREUHAND



B. Forster
 Zugelassener Revisor

Beilage:

- Jahresrechnung 2018
- Abrechnung PAP-S

Ausblick

Nach Inkrafttreten des PsyG wird sich ohne Zweifel eine Verschiebung unserer Rolle als Berufsverband ergeben. Wir werden uns im kommenden Jahr intensiv mit unserer Neupositionierung auseinandersetzen müssen. Interessiert schauen wir zudem nach Deutschland, wo in Bezug auf die Psychotherapie gerade ein zukunftsweisender Entscheid ansteht.

Dauerbrenner Grundversicherung

Es macht den Anschein, dass in Bern endlich etwas in Bewegung geraten ist. Ob die Aktionen, mit denen die Verbände das Anliegen auf die Strasse getragen haben, etwas dazu beigetragen haben, sei dahingestellt. Die Erfahrung zeigt aber, dass Politikerinnen und Politiker äusserst empfindlich auf Medienberichte reagieren. Das bedeutet, dass wir den eingeschlagenen Weg weiterverfolgen und allenfalls noch lauter werden müssen. Auch wenn uns bewusst ist, dass das Anordnungsmodell nur ein Schritt in die richtige Richtung ist und nicht nur Vorteile bringt, muss dieser Schritt endlich getan werden. Es ist davon auszugehen, dass eine wirkliche Verbesserung der Stellung des Psychotherapieberufes erst erreicht werden kann, wenn universitäre Direktstudiengänge ermöglicht werden. Deutschland ist uns da einen Schritt voraus. Dem deutschen Bundesrat liegt ein Revisionsentwurf zum Psychotherapiegesetz vor, der die Zukunft wohl auch für die Schweiz vorwegnimmt und den Psychotherapieberuf grundlegend verändern könnte.

Nach der Akkreditierung ist vor der Akkreditierung

Die Stellungnahmen und Empfehlungen des Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) liegen grösstenteils vor. Den Verantwortlichen Organisationen und Weiterbildungsinstitutionen, die das Akkreditierungsgesuch auf eigene Faust eingereicht haben, steht rechtliches Gehör zu, das heisst, sie können zu den Empfehlungen noch Stellung nehmen. Wie immer die Entscheidungen ausfallen mögen: Im Hinblick auf die Re-Akkreditierung nach 7 Jahren wird sorgfältig evaluiert werden müssen, wo wir bei der Akkreditierungsverordnung Verbesserungsbedarf sehen. Das heisst, die ASP wird sich einerseits mit den Weiterbildungsinstitutionen zu den Verfahren austauschen und sich andererseits bei den Behörden Gehör verschaffen.

Digitalisierung

Die rasch fortschreitende Digitalisierung wird auch vor der Psychotherapie keinen Halt machen. Auch wenn die nachfolgenden Generationen «digital natives» sein werden, da in den Schulen der Umgang mit Informatik zunehmend Anwendung findet, befindet sich der Grossteil unserer Mitglieder an einem anderen Punkt. Das bedeutet, dass wir so gut wie möglich Sensibilisierungsarbeit betreiben müssen. Was heisst es zum Beispiel wenn immer mehr Daten über Individuen auch im Gesundheitsbereich gespeichert und eingesehen werden können? Nicht nur die Pharma-Branche hat grösstes Interesse an solchen Daten, die sie im Begriff «Life Science» zusammenfassen, wo verschiedene Technologien

zusammengeführt werden. Auch für die Krankenkassen würden sich hier neue Wege eröffnen, beispielsweise in der Kategorisierung von Patientinnen und Patienten. Bereits existieren verschiedenste Apps, die Gesundheitsdaten quasi am Handgelenk erfassen können. Was soll damit geschehen, resp. was ist deren Nutzen und für wen? Hier stellen sich grundsätzliche Fragen zur Verwendung und zur Datensicherheit bzw. zum Persönlichkeitsschutz.

Unter dem Titel «Digitale Transformation» hat der Bundesrat das Heft zur Digitalisierung in der Schweiz in die Hand genommen und im letzten Herbst unter anderem eine neue Strategie namens EHealth verkündet. Für den Gesundheitsbereich steht dabei das Elektronische Patientendossier (EPD) im Zentrum. Es herrscht Einigkeit, dass nur eine breite Anwendung des EPD etwas bringt und dass eine enorme Diskrepanz zwischen Spitzenmedizin und der Ärzteschaft besteht, die offenbar für das EPD noch nicht bereit ist. Die ASP wird sich darüber auf dem Laufenden halten und insbesondere die Auswirkungen auf den Psychotherapieberuf im Auge behalten.

Im Bereich Fort- und Weiterbildung werden wir uns mit dem Thema weiter befassen und Digitalisierung sowie e-Health als Kurs ins Auge fassen. Hier werden auch vorhandene Angebote im Bereich Online-Therapie zur Sprache kommen müssen.

Zukunft der ASP

Noch sind die Auswirkungen des PsyG auf die ASP als Berufsverband nicht wirklich ersichtlich. Was jedoch sicher ist, ist die Tatsache, dass die Psychotherapeut*innen weiterhin einen Verband brauchen, der in einem sich rasch wandelnden Umfeld Monitoring betreibt und auf allen Ebenen rigoros die Interessen des Psychotherapieberufes vertritt.

Nach der Einführung des PsyG sind Psychotherapeut*innen nicht mehr verpflichtet, Mitglied eines Verbandes zu sein, um den eidgenössischen Titel zu erhalten. Der Titel allein bietet ihnen jedoch keinerlei Schutz, da sie nirgendwo eingebettet sind und damit weder Standesregeln oder Beschwerdestellen im Rücken haben, noch günstige Angebote, wie zum Beispiel Versicherungen erhalten. Ohne Mitgliedschaft sind sie zudem von wesentlichen Informationsflüssen abgeschnitten und werden auch nicht automatisch auf dem Laufenden gehalten, wie sich ihr Beruf entwickelt. Das heisst, ein Verband wie die ASP bietet Gewähr, dass Mitglieder über ein berufliches Zuhause verfügen.

Die Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ASP, gegründet am 3. März 1979 in Basel, ist der einzige Berufsverband der Schweiz, der sich ausschliesslich mit den Belangen des Psychotherapieberufes befasst.

Dem Verband gehören 810 eidgenössisch anerkannte Psychotherapeut*innen an, die als Einzelmitglieder eingetragen sind. Dadurch kommen sie in den Genuss verschiedener Angebote und Vergünstigungen, die exklusiv unseren Mitgliedern vorbehalten sind.

Mitglied in der ASP kann werden, wer ein abgeschlossenes Psychologiestudium an einer Schweizer Hochschule vorweisen kann und eine Weiterbildung in einer akkreditierten schweizerischen Weiterbildungsinstitution absolviert hat.

24 Weiterbildungsinstitutionen und Fachverbände haben sich der ASP als Kollektivmitglieder angeschlossen. Sie sind in der Charta-Konferenz zusammengeschlossen, wo sie sich in Kolloquien über Wissenschaft, Qualität und weitere berufsrelevante Fragen austauschen.